

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 20. Januar 2011 01:06:29

«Integration kann einfach sein»



Angeregt diskutieren die Workshop-Teilnehmer über die Textpassagen und hinterfragen diese aus der Sicht verschiedener Kulturen. (Bild: Bild: mst.)

«Integration heisst, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden», so das Credo von Felix Baumgartner, dem Integrationsbeauftragten der Stadt Wil. Hilfe soll eine Website mit Informationen für Migrantinnen und Migranten bieten.

Monique Stäger

Ein Mausclick, die Auswahl öffnet sich und eine Stimme erklärt auf albanisch, wie das Schulsystem oder die Kinderbetreuung in Wil geregelt sind. «Hört euch auch die Audiotexte genau an, enthalten sie die nötigen Informationen, ertönen sie in der angewählten Sprache?», lautet die Aufforderung von Felix Baumgartner, Integrationsbeauftragter der Stadt und Region Wil. Im Sitzungszimmer des Rathauses haben sich elf Personen am grossen Tisch zusammengesetzt. Sie kommen aus Albanien, der Tschechischen Republik, dem Kosovo, Mazedonien Bosnien-Herzegowina, Sri Lanka oder auch Somalia. Gemeinsam schauen sie sich die verschiedenen Angebote auf der Website an, die Baumgartner geöffnet hat, und auf welcher er die verschiedenen Links anklickt.

Informationen für den Alltag

Auf der Website der Stadt Wil wird in nächster Zukunft ein neues Angebot aufgeschaltet. Unter «Infos – Alltag Wil» sollen Interessierte Informationen und Hilfe zu verschiedenen Themen finden, die den Alltag und somit die Integration erleichtern können. «Die Seite richtet sich an alle

interessierten Personen – an Zugewanderte wie auch an Wilerinnen und Wiler», erklärt Baumgartner. «Als Grundgerüst für dieses Projekt besteht mit contact-net.ch eine Modellseite, welche das MKP (Migros-Kulturprozent) anbietet», erläutert Carole Berthoud, die als Mitarbeiterin des MKP das Projekt begleitet (siehe Kasten).

Die interkulturellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops in Wil haben sich bereits mit verschiedenen Themen auseinandergesetzt. «Zum Thema Kinder sind die Seiten bereits aufgeschaltet», erklärt Felix Baumgartner. Verschiedene weitere Themen wurden bereits bearbeitet und warten auf ihre Umsetzung auf der Gemeindeforum. Das Vorgehen ist immer gleich: Die Inhalte der Modellseiten werden von Felix Baumgartner in einem ersten Schritt auf die Begebenheiten und Angebote der Stadt Wil angepasst. Dann werden die Texte an die Teilnehmer des Projektes verschickt. Diese prüfen sie auf Verständlichkeit und Nutzen aus der Sicht von Migrantinnen und Migranten. In mehreren Workshops werden die Texte, deren Änderungen und Ergänzungen in der Gruppe diskutiert. «Wir ziehen themenspezifisch verschiedene Fachleute bei, die uns mit ihrem Wissen unterstützen», so Baumgartner.

Sprache als Voraussetzung

Wer nun glaubt, dass die Informationsplattform in einer einfachen Sprache und mit rudimentären Grundinformationen daherkommt, der sieht sich getäuscht. Die Themen werden komplex abgehandelt und die Texte sind teilweise auch sehr umfangreich. «Das ist kein Problem», weiss Eni Saraci. Die Albanerin ist seit rund eineinhalb Jahren in der Schweiz und somit in der Gruppe die Migrantin mit der kürzesten Aufenthaltsdauer in der Schweiz. «Ich setze voraus, dass eine Person, die sich Informationen auf einer solchen Seite beschaffen will, auch einen gewissen sprachlichen Hintergrund hat und bereit ist, sich mit dem Angeboten auseinanderzusetzen. Man muss nicht jedes Wort verstehen, um den Inhalt zu begreifen», betont sie. Auch die anderen Mitglieder der Gruppe teilen ihre Meinung. «Oft sind die Kinder der Migrantenfamilien mit dem Internet gut vertraut und auch sprachlich durchaus in der Lage, die Eltern bei der Informationssuche zu unterstützen», so der Grundtenor.

Persönliche Motivation

Felix Baumgartner zeigt sich an diesem Abend sehr zufrieden mit dem Fortschritt der Arbeit. Das Thema Gesundheit wurde komplex diskutiert, die einzelnen Informationen hinterfragt, umformuliert, noch einmal hinterfragt und aus der Sicht der verschiedenen Kulturen betrachtet. Der Projektleiter ist des Lobes voll über die Mitglieder des Workshops: «Jeder Einzelne investiert sehr viel Zeit und Engagement.» Die Motivation der einzelnen Mitglieder ist spürbar. «Für mich ist es eine Ehre, hier mitzumachen», erklärt Nexhmedin Amurallahi. Der Albaner ist seit 1992 in der Schweiz. Er ist vom Projekt überzeugt. «Es ist wichtig, dass man weiss, wie ein Staat funktioniert, das vereinfacht das Leben für die Migrantinnen und Migranten und erleichtert gleichzeitig auch die Integration.» Dies komme wiederum der ganzen Gesellschaft zugute. Auch Petra Gähwiler teilt diese Meinung. Die Tschechin geht sogar einen Schritt weiter. «Integration kann einfach sein, wenn man will und die Chance bekommt.»

Bis zum Sommer, so hofft Baumgartner, sollte das Projekt so weit fertig gestellt sein, dass die Website steht. «Dann wird auch ein direkter Link auf der Homepage der Stadt plziert.»

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/wil/wv-wi/art119831,1673324>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte

Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.